Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 11 — Mittwoch, den 18. Januar 1933 — 51. Jahrgang

Wieder Reichstagswahlen?

Nationale Notgemeinschaft oder Reichstagsauflösung — Die Kandidatur Strassers fallengelassen — Die Parteiführer bei Schleicher

Berlin. Die Weiterentwicklung der innerpolitischen Lage hängt nach wie vor von der Haltung der Nationalsozialisten ab, deren Führer Adolf Hitler am Montag auf der Gauleitertagung der NSDAP allerdings **eine ziemlich eindeutige Kampfparole ausgegeben hat.** Die Möglichkeit einer Verständigung Schleicher-Hitler schwinden damit immer mehr. Trotz der durch den Wahlausgang in Lippe entstandenen Stimmung behaupten sich aber die Gerüchte, **die von einer bevorstehenden Umbildung der Reichsregierung wissen wollen.** Es würde sich dabei, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, nicht um eine sogenannte kleine Umbildung handeln, unter der man etwa den Eintritt einer einzelnen Persönlichkeit ins Kabinett verstehen könnte, sondern um eine große Umbildung auf der Grundlage der **„nationalen Notgemeinschaft".** Allerdings scheint es noch völlig offen, wie diese „nationale Notgemeinschaft" personell verwirklicht werden sollte. **Der Name Gregor Strasser ist am Montag wieder in den Hintergrund getreten.**

Parlamentarisch liegt die Entscheidung über die Weiterentwicklung der innerpolitischen Lage gleichfalls bei den Nationalsozialisten. **Sollten sie sich in der Sitzung des Aeltestenrats am Freitag für eine längere Vertagung des Reichstages, vielleicht bis März, aussprechen, so würde die Reichsregierung darin eine Tolerierung erblicken.** Stehen jedoch die Zeichen auf Sturm, so wird mit der **baldigen Auflösung des Reichstages zu rechnen sein,** wobei man in Kreisen der Regierung der Ansicht ist, daß dann auch sehr bald **tunlichst am 19. Februar, spätestens am 26. Februar gewählt werden müßte.** Die Frage: Neuwahlen oder nicht? wird aber auch zweifellos die geplante Umbildung der Reichsregierung in personeller Hinsicht beeinflussen. Den Gedankengängen Hugenbergs würde es sicher nicht entsprechen, wenn sich die Regierung wiederum von den Zufälligkeiten der Wahlarithmetik abhängig machen würde. Eine für die nächsten Tage erwartete Unterredung zwischen Hugenberg und Hitler wird auch hierüber Klarheit schaffen.

Das Zentrum wiederum, mit dessen Führer, Prälat Kas, der Reichskanzler am Montag nachmittag eine einstündige Unterhaltung hatte, scheint auf parlamentarischen Lösungen bestehen zu wollen. Bemerkenswert hierfür ist ein scharfer Kommentar des Organs der Christlichen Gewerkschaften, „Der Deutsche", der für den Fall eines Scheiterns der Verhandlungen mit der NSDAP von dem Ziel einer Zusammenfassung der parlamentarischen Kräfte im Rahmen des Möglichen und Erreichbaren spricht, das auch dann noch bestehen bleibe und nachdrücklichst erklärt, daß Stegerwald nie in einem Kabinett neben Hugenberg sitzen könne, **da dies ein Kampfkabinett bedeuten würde.**

Andererseits glaubt man in politischen Kreisen allgemein, daß Neuwahlen **nicht nur eine neue Beunruhigung zur Folge hätten, sondern unter dem augenblicklichen Wahlsystem ohnehin keine Klärung der innerpolitischen Lage bringen würden. Jeder Kanzler, ob Schleicher oder ein anderer, würde auch nach Neuwahlen vermutlich vor derselben Situation stehen,** vor der am 13. August vorigen Jahres der Reichskanzler von Papen stand, zumal die inneren Voraussetzungen gleichfalls keine anderen sein würden.

Hoover fordert Völkerbundsaktion

Amerikanischer Protest gegen Japans Kriegspolitik

London. Die Exchange-Telegraph-Company erfährt aus sehr zuverlässiger amerikanischer Quelle in Genf, Präsident Hoover habe den Londoner amerikanischen Botschafter Mellon angewiesen, dem englischen Außenministerium mitzuteilen, daß nach Ansicht der amerikanischen Regierung in der Behandlung des chinesisch-japanischen Streitfalles bereits zuviel Zeit durch den Völkerbund verloren sei, daß alle Maßnahmen für eine Versöhnung fehlgeschlagen seien und der Völkerbund nurmehr in Uebereinstimmung mit dem Völkerbundsstatut handeln sollte. Mellon werde diese Anweisungen voraussichtlich bereits am Montag oder Dienstag dem Foreign Office mitteilen. Wie man glaube, habe ferner der Pariser amerikanische Botschafter Edge ähnliche Anweisung erhalten, die er dem Quai d'Orsay mitteilen solle.

Die amerikanische Regierung hat in einem Rundtelegramm ihre sämtlichen diplomatischen Vertreter in Europa angewiesen, auf alle Anfragen zu erklären, daß die amerikanische Regierung an dem Standpunkt festhalte, wonach sie die Aneignung fremder Gebiete mit Waffengewalt nicht anerkenne.

Stimson unternahm diesen Schritt im Auftrage Hoovers im Hinblick auf in Europa umlaufende Gerüchte, daß die Hooverregierung in der mandschurischen Frage nachgeben wolle.

*

Washington. Das Staatsdepartement gibt bekannt, daß Stimson auf Grund der amerikafeindlichen japanischen Pressepropaganda den amerikanischen Botschafter in Tokio dahin unterrichtet habe, daß die in Japan umlaufenden Gerüchte über amerikanische Waffenlieferungen und Anleihen an China im Falle der Kriegserklärung völlig unbegründet seien. Der Botschafter hat darauf in Tokio einen entsprechenden Bericht veröffentlicht. Das von einer japanischen Zeitung verbreitete Gerücht, wonach von amerikanischer Seite nichtamtliche Schritte in Tokio bezüglich einer neutralen Zone um die Philippinen unternommen worden seien, wird vom Staatsdepartement als Versuchsballon bezeichnet.

Ueberraschende Lösung in Athen

Venizelos bildet die neue Regierung.

Athen. Kaphandaris hat infolge unüberwindlicher Schwierigkeiten den Auftrag zur Regierungsbildung zurückgegeben. Der Staatspräsident hat darauf Venizelos beauftragt und dieser hat bereits unter Einbeziehung der Chefs der Parteien, die die Regierung Tsaldaris niederstimmten, das neue Kabinett gebildet. Um 20 Uhr erfolgte bereits die Vereidigung durch den Staatspräsidenten. Das Außenministerium hat Michalakopulos übernommen. Dem neuen Kabinett gehören ferner an: Finanzminister Kaphandaris, Landwirtschaftsminister Papanastasius, Verkehrsminister Papandrou, Innenminister Maris, Kriegsminister Katechakis.

Venizelos erklärte, er übernehme die Regierungsbildung zwangsweise und hoffe, daß eine Zusammenarbeit mit der Kammer möglich sein werde, da er sonst das Parlament auflösen und Neuwahlen ausschreiben müßte.

Umgestaltung des preußischen Kabinetts Braun?

Berlin. Der Finanzminister des preußischen Kabinetts Braun, Dr. Klepper, beabsichtigt, wie der „Lokalanzeiger" erfährt, in kurzer Frist zurückzutreten, um sich in das private wirtschaftliche Leben zurückzuziehen. Ministerpräsident Braun habe als Nachfolger Wohlfahrtsminister Dr. Hirtsiefer in Aussicht genommen.

Um die 40-Stunden-Arbeitswoche

Stellungnahme der Arbeitervertretung.

Genf. Auf der Konferenz für die Einführung der 40-Stunden-Arbeitswoche kamen am Montag in der allgemeinen Aussprache die zahlreichen Arbeiterführer zu Wort. Der Vertreter der Christlichen Gewerkschaft, Kreil, der der deutschen Abordnung als Sachverständiger angehört, wies darauf hin, **daß alle Einwände gegen die Einführung der 40-Stundenwoche lediglich technischer Art seien.** Die gegenwärtige Lage zwinge zu außerordentlichen Maßnahmen. Für die Arbeitslosen müsse Arbeit geschafft werden. Die 40-Stundenwoche sei hierfür ein durchaus geeignetes Mittel und müsse gleichzeitig auf die großen und kleinen Industrien ausgedehnt werden. In Deutschland werde bereits in einigen Industrien seit einiger Zeit mit einer 24-Stundenwoche gearbeitet, wodurch eine Benachteiligung gegenüber den anderen Industrien eingetreten sei. Eine einheitliche internationale Regelung der Arbeitszeit durch ein allgemeines Abkommen sei daher notwendig.

Die Arbeitgeber müßten jetzt ihren guten Willen zeigen und es nicht weiter nur bei Worten belassen.

Durch die Kürzung der Arbeitszeit eintretenden gesteigerten Lasten fänden ihren Ausgleich in der Senkung der Arbeitslosenunterstützung. Die Senkung der Arbeitslosenunterstützung in Deutschland habe nicht zu der erhofften Belebung der Ausfuhr und der Landwirtschaft geführt. Falls die Konferenz die 40-Stundenwoche ablehne, werde sich der Arbeiterschaft eine tiefgehende Enttäuschung bemächtigen, die ernste politische und soziale Folgen haben könne.

Die Arbeitervertreter von Frankreich, der Tschechoslowakei, Luxemburg und Oesterreich sprachen sich **gleichfalls für die Einführung der 40-Stundenwoche als den gegenwärtigen einzig möglichen Weg zur neuen Arbeitsbeschaffung und damit zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit aus.**

Die polnisch-tschechoslowakische Pressevereinigung

Warschau. Die Beratung der tschechoslowakisch-polnischen Pressevereinigung stand unter der Devise: **Gdingen — der Hafen der Tschechoslowakei.** Damit ist zugleich auch der Schwerpunkt polnischer Werbung um eine wirtschaftliche Verständigung mit dem westlichen „Brudervolk" gekennzeichnet. Im übrigen war man bemüht, sich an den Gedanken einer gemeinsamen Front gegen Deutschland und dessen Revisionsbestrebungen zu erwärmen, was besonders in den Ausführungen des früheren polnischen Vertreters in Danzig, Strasburger, und des Tschechen Svitowski deutlich zum Ausdruck kam. Strasburger erzählte den Versammelten von der urpolnischen Vergangenheit **Pommerellens, von der deutschen** Zwangskolonisierung im 19. Jahrhundert und davon, wie jetzt Pommerellen die polnischste Provinz Polens sei. Der Zollkrieg mit Deutschland, habe Polen nach Norden und Süden abgedrängt und der Tschechoslowakei genähert. Der freie Verkehr durch Polen zum Meer nach Gdingen gebe der Tschechoslowakei die Garantie für eine **Ueberlegenheit gegenüber anderen Nachbarn.** Auf diese Weise werde durch die Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen auch die **politische Unabhängigkeit der beiden Staaten befestigt.**



Die Hölle von Cayenne soll verschwinden

Nach einer Nachricht aus Paris steht die Abänderung des französischen Strafrechts bevor, da der aus der Zeit Napoleons stammende Code penal nicht mehr den heutigen Ansprüchen entspricht. Als wichtigste Neuerung ist die Abschaffung der Zwangsarbeit und der Zwangsverschickung vorgesehen. Damit wird auch die berüchtigte Strafkolonie von Guyana verschwinden, die — sogar nach Ansicht eines hervorragenden französischen Richters — eine Schande der französischen Kultur darstellt. Unsere beiden Aufnahmen berichten aus dieser Hölle: links ein Gefangener in seiner Zelle in Einzelhaft — rechts Sträflinge bei der Zwangsarbeit

Massenwanderung in Sowjetrußland

Entfernung aller Nichtkommunisten aus den Städten

Berlin. Die unter dem zweiten Fünfjahresplan vorgesehene Vertreibung von revolutionär unzuverlässigen Elementen aus den russischen Großstädten nimmt, wie der „Lokalanzeiger" aus Moskau meldet, ihren Anfang. In den Großstädten wird die gesamte Bevölkerung zunächst durch Hunderte von neu eingerichteten Einwohnermeldeämtern gesichtet. Diese Arbeit soll bis zum 15. April vollendet sein. Pässe werden ohne weiteres verweigert erstens Priestern, die nicht in den wenigen dort bestehenden Kirchen angestellt sind, sowie Mönche und Nonne, zweitens allen, die schon einmal mit der GPU in Konflikt gekommen sind, sowie drittens allen denen, die nicht mindestens drei Jahre in der betreffenden Stadt ansässig sind. Unter Androhung schwerster Strafen müssen am 15. April alle diejenigen, denen ein Paß verweigert worden ist, ihre Wohnungen räumen und das Stadtgebiet verlassen haben. Sie dürfen sich in einem Umkreis von 100 Kilometern von ihren früheren Heimatstädten nicht niederlassen. U. a. sind Tausende von sogenannten Großbauernfamilien, die nach Enteignung ihres Grundbesitzes sich in den Städten durchzubringen versuchten, jetzt wieder einer ungewissen Zukunft ausgeliefert. Sie sollen nach dem Willen der Kommunistischen Partei ausgerottet werden.

Die Litauerfeiern im Memelland

Die memelländische Bevölkerung hält sich fern.

Memel. Am Sonntag feierten im ganzen Memelgebiet die Großlitauer den Tag der Besetzung des Gebietes durch litauische Freischärler vor 10 Jahren mit einer Reihe von Festakten. Vorweg muß gesagt werden, daß die Feiern im Vergleich zu den Vorjahren wesentlich bescheidener waren, daß die Beteiligung unvermutet gering war und daß sich die memelländische Bevölkerung von ihnen ganz fern hielt, so daß die Litauer sozusagen rein privat unter sich waren. Nur die öffentlichen Gebäude und wenige Häuser von Großlitauern hatten geflaggt, sonst zeigte die Stadt das übliche Bild eines stillen Sonntags. Deutlich ist aber vor allem zu merken, daß Litauen heute nach 10 Jahren noch immer weit entfernt von dem Ziel ist, das Memelgebiet zu litauisieren, ja nicht weiter als vor eben 10 Jahren. Das mag auch ein Tropfen Wermut in dem Kelch der Feiern gewesen sein. Immerhin ist zu begrüßen, daß die Reden bis auf die des Führers der litauischen Schützenverbände, General Kalmantas durchaus gemäßigt waren.

Aufsehenerregender Selbstmord in Wien

Wien. Am Montag vormittag hat ein Selbstmord vom Stephansdom, der zweite, den es seit Menschengedenken gegeben hat, großes Aufsehen hervorgerufen. Ein Mann sprang von der Starhemberg-Galerie des Stephandoms in die Tiefe und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. Es konnte festgestellt werden, daß es sich um den 31jährigen Schulwart des Klagenfurter Gymnasiums handelt, der wie aus einem Abschiedsbrief hervorgeht, Amtsgelder in Höhe von 2500 Schilling verloren haben will, weshalb er in den Tod ging.

Ungebetener Nachtgast unterm Bett

Hohensalza. In Hohensalza verhandelte das Gericht eine recht ungewöhnliche Angelegenheit. Eine Marjanna Chojnacka war angeklagt, wiederholt in die Wohnung des Rechtsanwalts Dr. Wojdyllo eingedrungen und unter dem Bett des Advokaten ihr Nachtlager genommen zu haben. Dr. Wojdyllo war eines Morgens sehr erstaunt, als unter dem Bett, in dem er ruhte, eine Frau hervorkroch und die Wohnung verlassen wollte. Auf Befragen, was sie zu diesem „Besuch" veranlaßt habe, erklärte die Frau, keine Wohnung zu haben, weshalb sie „zufällig" die Wohnung des Rechtsanwalts zum Nachtlager gewählt habe. In die Wohnung selbst gelangte sie vermittels eines Nachschlüssels. In der nächsten Zeit wiederholten sich diese nächtlichen Besuche des öfteren, trotz des Widerspruchs des Rechtsanwalts, der die Angelegenheit schließlich dem Gericht übergab. Das Gericht verurteilte Marjanna Chojnacka zu einer Woche Haft.

Zwei Personen vom Zuge getötet

Inowroclaw. Zwei Saisonarbeiter, der 27jährige Pawel Wisniewski aus Kruschwitz sowie der 26jährige Wladyslaw Stachowiak aus Montwy, die zirka 500 Meter von der Inowroclawer Eisenbahnstation entfernt auf dem nach Kruschwitz führenden neuen Gleise mit der Ausbesserung beschäftigt sind, gingen, um zur Arbeitsstelle zu gelangen, auf dem Schienenstrang entlang, ohne das Herannahen eines Zuges zu bemerken. Beide wurden von dem Zuge überfahren. Während Stachowiak auf der Stelle getötet wurde, wurde Wisniewski die Böschung herabgeschleudert. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhause verstarb.

Die Trockenlegung der Pinsker Sümpfe

Pinsk. Es wurde wiederholt über die Trockenlegung der Pinsker und Polesier Sümpfe geschrieben, mit der bereits 1927 begonnen wurde. Auf Grund einer Verordnung des Staatspräsidenten wurde damals in Brest am Bug ein besonderes Amt geschaffen, das ein Projekt zur Durchführung der Meliorationsarbeiten in den vier Wojewodschaften Polesien, Wolhynien, Bialystock und Nowogrodek binnen vier Jahren fertigstellen sollte. Dieses Büro, dessen Unterhalt jährlich annähernd 1½ Millionen Zloty kostet, hat gleichzeitig einen Vorschlag zur Finanzierung der Trockenlegung ausgearbeitet. In zwei Jahren wurden die Vermessungsarbeiten in den vier genannten Wojewodschaften durchgeführt, und zwar von Flugzeugen aus, da die Sümpfe nicht passierbar sind. Gegenwärtig arbeitet ein ganzer Ingenieurstab in dem Trockenlegungsprojekt, das jetzt bald fertig sein soll. Es bleibt nun die Frage offen, auf welche Weise das ganze, auf dem Papier so schön ausgearbeitete Unternehmen finanziert werden soll. Und damit dürfte die Trockenlegung auf dem toten Punkt angekommen sein, denn die dortige Landbevölkerung ist sehr arm und außerstande, dieses Riesenunternehmen auch nur teilweise zu finanzieren. Schon die bisherigen Vorarbeiten kosten 6 Millionen Zloty.

Betrügereien in einer Warschauer Genossenschaftsbank

Warschau. Im Dezember 1925 wurde in Warschau die „Polnische Genossenschaftsbank" gegründet, die im Jahre 1926 ihre Tätigkeit aufnahm. Gründer und Verwaltungsmitglieder dieses Unternehmens waren zu Beginn: Dr. Roger Battaglia Anatol Hantower und Jaques Kleib, die aber später aus der Bank austraten. Auch Fürst Franciszek Radziwill, der in die Verwaltung der Bank gewählt worden ist, trat bald darauf wieder zurück, worauf an der Spitze des Bankunternehmens ein gewisser Adam Zajdman als Direktor und Leopold Milbrand als sein Vertreter standen. Es dauerte nicht lange, und es kamen Mißbräuche der Bank in Höhe von 80 000 Zloty zutage, die bei Vinkulierungen von Wechseln, Waren und beim Intasso begangen wurden. Geschädigt wurden hierdurch zahlreiche Firmen aus Warschau, Kattowitz, Krakau, Brzesko, Sosnowitz, Tomaschow und schließlich auch die Lodzer Firma Glaß und Co. Gegen den „Direktor" Adam Zajdman, gegen Leopold Milbrand und Mowsza Leiser Wisniewski wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Wölfe bei Lemberg

Lemberg. In den Dörfern um Lemberg zeigten sich in den letzten Tagen einige Rudel Wölfe. Im Dorfe Sokolnik veranstaltete die Bevölkerung eine Verfolgungsjagd. Ein Rudel von 12 Wölfen ging gegen ein Anwesen los, wo die beiden Hofhunde zerrissen und aufgefressen wurden. Eine Wölfin, die sich vom Rudel getrennt hatte, wurde erschlagen. Der Rest des Rudels entkam in die Wälder.

Einen Dieb gelyncht

Wielun. Auf dem Markt im Flecken Kleck, Kreis Wielun, näherte sich der aus Tschenstochau stammende notorische Dieb Zygmut Gonsiorek dem Landmann Josef Gomora aus dem Dorfe Kriszewice, Kreis Wielun, und wollte ihm den Geldbeutel aus der Tasche ziehen, in dem sich gegen 100 Zloty befanden. Gomora bemerkte jedoch das Manöver des Diebes, ergriff denselben und schnitt ihm die Adern an der Hand durch. Der verwundete Dieb brach infolge des Blutverlustes ohnmächtig zusammen, worauf er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Gomora wurde zur Verantwortung gezogen.



Lausitzer Städte feiern ihren 1000. Geburtstag

Links: Rathaus und Marktbrunnen von Kamenz. Mitte: Partie am Neiße-Ufer in Görlitz. Rechts: Die St. Johannes-Kirche in Zittau im 14. Jahrhundert. — Die Städte, Zittau und Kamenz, die im 14. Jahrhundert zu einem Städtebund vereinigt waren, begehen im Sommer gemeinsam ihre 1000-Jahrfeier. Sie wurden in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts begründet, als unter den sächsischen Kaisern die Rückeroberung des Landes zwischen Elbe und Oder durch die Deutschen erfolgte.

Holk der Narr

Roman von Arno Franz

31)

„Das wird er immer! Dein Vater haßt mich! Er wird's immer tun. Das liegt nicht nur daran, weil ich um dich werbe, das hat noch einen anderen Grund, einen Grund, der ganz innen liegt, der aus der Verschiedenhit der beiden Naturen erwachsen ist. Du mußt dir darüber klar sein, daß eine Verbindung zwischen uns beiden eine Trennung mit deinem Vater bedeutet."

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein, das geht nicht, das darfst du nicht verlangen."

„Ich möchte es nicht verlangen, glaube es mir. Ich würde es viel lieber haben, wenn ich auch mit deinen Eltern in schönster Harmonie leben könnte. Aber es wird nicht gehen! Darum mußt du mir sagen, wie wir es halten wollen. Es muß Klarheit werden! Entweder du bist in einem Vierteljahr meine Frau, oder ... es muß zwischen uns zu Ende sein."

Sie drängte sich an ihn.

„Warum willst du uns den heutigen Tag verderben! Es ist so schön! Wir sind jung und lieben uns! Laß uns jetzt nicht an das andere denken!"

„Es muß sein, Ellen! Aber gut ... ich will noch warten. Einen Monat, Ellen, dann sollst du mir sagen, wie du handeln willst."

So war die Entscheidung abermals vertagt.

* * *

Bankier Reyher hatte August Stein besucht.

August empfing ihn in der vergnügt-schnoddrigen Art, wie immer. Er war bester Laune, denn gestern hatte er Holk ausgezahlt. Frau Anita hatte nach vielen Kämpfen den weitaus größten Teil ihres Privatvermögens geopfert.

Als August seinem Freunde Reyher ins Antlitz sah, erschrak er über den Ernst in seinen Zügen.

„Was gibt's lieber Reyher?" sagte er, ihn zum Platznehmen einladend. „Sie machen ein so ernstes Gesicht!"

Reyher strich sich über die Stirn.

„Ich habe wahrlich allen Grund dazu, lieber Stein. Und ... ich muß befürchten, ... Sie werden es auch bald machen!"

„Was ist denn geschehen?"

„Wollen wir nicht Sauerwein heranziehen? Er ist vertraut mit allem. Wir müssen die Lage gründlich durchsprechen!"

„Wenn Sie es wünschen, gern!"

Sauerwein kam und sah sehr betreten drein.

„Also, jetzt schießen Sie los, lieber Reyher! Was für einen Pfeil haben Sie im Köcher?"

„Holks Pfeil, Herr Stein! Holk hat mir Ihre Hypothek abgekauft!"

August Stein glaubte nicht recht verstanden zu haben. Seine Stimme zitterte, als er fragte: „Holk — hat — meine Hypothek! Und — Sie — haben sie ihm verkauft?"

Drohend pflanzte er sich vor Reyher auf.

Der Bankier blieb ruhig. „Ja, ich mußte es, Herr Stein, wenn ich nicht meine Schalter schließen wollte!"

Er erzählte den beiden aufmerksam Zuhorchenden alles genau, was sich ereignet hatte.

August Stein war plötzlich von Angst erfüllt. Eben noch fühlte er sich so sicher. Jetzt war ihm zumute, als wanke der Boden unter seinen Füßen.

„Was wird Holk tun?"

Sauerwein, der alte Prokurist, warf die Frage auf.

„Kündigen! Rücksicht ist nicht zu erwarten. Drum komme ich zu Ihnen, um gemeinsam mit Ihnen zu versuchen, eine Lösung aus dem Dilemma zu finden."

Die Drei sahen sich an.

Einer suchte in des anderen Antlitz die Lösung.

„Sie müssen mir eine neue Hypothek verschaffen, Herr Reyher!" stolterte Stein. „Wie soll ich sonst weiterkommen! Sie haben doch Beziehungen, und wenn Holk die Hypothek gekauft hat, ... dann haben Sie ja den Betrag von ihm erhalten."

„Ja, das wohl, nur nicht flüssig ... und nicht flüssig zu machen. Holk wird die Hypothek unbedingt zum ersten Oktober kündigen!"

„Sie haben sie ihm verkauft!" würgte August Stein hervor. „Sie müssen mir wieder helfen, flott zu werden!"

„Das will ich. Deswegen komme ich. Aber ich kann es nur, wenn ich genauen Einblick in die Bücher erhalte, wenn ich über den Status genau informiert bin."

Sauerwein sah auf August Stein.

Der nickte Reyher zu. „Können Sie haben! Nich', Sauerwein?"

Der alte Mann nickte wie ein Pagode.

Dann schleppte er die Geschäftsbücher herbei.

Je länger der Bankier sich darin vertiefte, um so ernster wurde seine Miene. Stumm sitzen August Stein und sein Prokurist.

Hin und wieder stellte Reyher eine Frage, und Sauerwein beantwortete sie; geheime Angst ist in seinem Ton.

Plötzlich ging die Tür auf.

Mia stand in deren Rahmen. Sie war etwas verlegen, wußte nicht, ob sie eintreten sollte.

„Verzeihung ... du hast Besuch, Papa! Tag, Herr Reyher!"

Reyher schaute vom Hauptbuch auf.

„Guten Tag, Fräulein Stein. Oh, Sie stören nicht!"

Sie begrüßten sich durch Handschlag.

„Ich komme nachher noch einmal! Es hat keine Eile, Papa! Wiedersehen! Wiedersehen, Herr Reyher!"

Draußen dachte sie darüber nach. Reyher ... sitzt im Büro des Vaters und prüft die Bücher! Was hat das zu bedeuten? Neuer Kredit?

Weshalb haben sich Vater und Mutter in den letzten Tagen gezankt?

Sie weiß, Papa hat Mama herumgekriegt, ihm den größten Teil des Privatvermögens auf kurze Zeit zur Verfügung zu stellen.

Ein Gefühl der Unsicherheit erfaßt Mia. Sie fühlt sich hilflos in dem ganzen Betrieb, weil sie nicht weiß, was gespielt wird, aber sie hat das Gefühl, daß etwas nicht stimmt.

Sie verwünscht die ganze Geheimnistuerei, das Verstecken vor Tatsachen, vor Gefahren.

Sie denkt an Traude Eisold, die jetzt Prokuristin ist und beneidet sie, daß sie mitschaffen kann im Rahmen eines großen Betriebes.

Sie fühlt so viel Können, guten Willen, so viel unverbrauchte Kräfte in sich, die unnütz brach liegen.

Sie überlegt. Was kann ich denn? Und es ist beschämend, als sie feststellen muß ... fast nichts, was praktisch verwertbar wäre, wenn es einmal gelten würde, den Kampf mit dem Leben aufzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

75 Jahre. Der Pensionär Wilhelm Przybilla von der ul. Mateiki 27, feiert am heutigen Tage in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren. m.

Auszeichnung Siemianowitzer Handwerker. Seitens des Ministeriums für Handel und Gewerbe wurden folgende Handwerksmeister aus Siemianowitz für ihre Verdienste um das Handwerk mit einem Ehrenzeichen und einem Diplom ausgezeichnet: der Obermeister der Tischlerinnung Josef Kulaj, die Schuhmachermeister Arthur Kramarczyk und Johann Borszcz, Schneidermeister Matthias Koszella und der Obermeister der Freien Fleischerinnung August Stanko. — Von der Kattowitzer Handwerkskammer wurden durch Ueberreichung eines Diploms geehrt: Tischlermeister Josef Kubaj, die Schuhmachermeister Arthur Kramarczyk und Johann Borszcz, die Friseurmeister Anton Fox und Anton Jacek, die Schneidermeister Viktor Kartoch und Karl Murek, Fleischermeister August Stanko, die Ofensetzmeister Robert Nowak und Sylvester Pazdzernik, die Klempnermeister Max Dziuba und Robert Pierzyna und der Pfefferküchlermeister Wilhelm Kochanowski.

Zwei Schulkinder vom Tode des Ertrinkens gerettet. Am Sonntag nachmittags sind zwei Schuljungs auf dem dünnen Eise der Brinitza in der Nähe von Czeladz eingebrochen und es bestand die Gefahr des Ertrinkens, da Erwachsene, welche den Verunglückten zu Hilfe kommen wollten, von dem dünnen Eise nicht getragen wurden. Zu guter Letzt konnten die Burschen doch noch lebend aus dem Wasser gezogen werden, nachdem man Leitern auf die Eisfläche legte und so an die Unfallstelle gelangen konnte.

Restlohnzahlung. Gestern nachmittags wurde auf den Gruben und in der Laurahütte der restliche Lohn an die Arbeiter zur Auszahlung gebracht.

„Liedertafel" Laurahütte. Auf die am heutigen Abend, abends 8 Uhr, im Dudaschen Saal stattfindende Probe des gemischten Chores werden die Sänger hierdurch aufmerksam gemacht. Das Erscheinen aller Aktiven ist unbedingt notwendig, da der Chorleiter im Verlauf der Probe eine wichtige Mitteilung machen wird. m.

Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer, Ortsgruppe Siemianowitz. Am heutigen Dienstag abend veranstaltet die Ortsgruppe Laurahütte der Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer im Zugelschen Restaurant (früher Prochotta), ul. Hallera, die fällige Mitgliederversammlung. Beginn abends 7 Uhr. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. m

=g= Vinzenzverein Kreuzkirche. Der deutsche St. Vinzenzverein an der Kreuzkirche in Siemianowitz hält am Mittwoch, den 18. Januar, nachmittags 4½ Uhr, im katholischen Vereinshaus die fällige Monatsversammlung ab.

Michalkowitz. (Weihnachtsfeier des V. d. K.) Die Ortsgruppe Michalkowitz des Verbandes deutscher Katholiken, veranstaltete am Sonntag nachmittag im Dudaschen Saal die diesjährige Weihnachtsfeier, die einen recht harmonischen Verlauf nahm. Der Besuch war ein außerordentlich guter. Nach der Begrüßung, welche insbesondere dem Generalsekretär Lischensky galt, hielt dieser einen Vortrag über Jugendfragen. Allgemeine Weihnachtslieder, sowie Gedichte, Solovorträge usw. wechselten ab. Nach Erschöpfung der Tagesordnung blieben die Anwesenden noch eine längere Zeit beim Kaffee gemütlich beisammen. Die Ortsgruppe plant noch im Laufe dieser Saison eine Theateraufführung aufzuziehen. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 18. Januar.

1. hl. Messe für verst. Hedwig Widawski
2. hl. Messe für verst. Martin Kolodziej, Eltern Ulbrich, Sohn Bernhard und Klara Krol
3. hl. Messe für verst. Martha Kuzniorski.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 18. Januar.

6 Uhr: stille hl. Messe.
6,30 Uhr: stille hl. Messe.

Donnerstag, den 19. Januar.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Marie Wojtynek
6,30 Uhr: stille hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 18. Januar.

Spielnachmittag des Jungmädchenvereins.

Donnerstag, den 19. Januar

Spielnachmittag des Jugendbundes.
20 Uhr: Abendandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Vor neuen Konflikten um die Autonomie?

Während die Verfassungskommission erst am Dienstag zu ihrer ersten Sitzung zusammentritt, um das Autonomieprojekt zu beraten, ergeben sich Vorboten, daß der Kampf ein harter sein wird und zu mannigfachen Konflikten führen muß. Die Budgetkommission hielt gestern ihre Beratungen über einen Antrag des Korfantyklubs ab, der sich mit der Regelung der Bezüge der Schuldirektoren und Schulleiter beschäftigt, über den der Abg. Krawczyk referierte, gegen dessen Beratung sich indessen der Abg. Dr. Kocur wendet und seine Vertagung fordert, um nicht nur die rechtliche, sondern auch die materielle Seite des Projekts eingehend zu prüfen. Da auch der Vorsitzende, Abg. Chmielewski, für eine materielle Nachprüfung ist, entscheidet sich die Budgetkommission für Vertagung. Der Wojewodschaftsrat brachte einen Antrag ein, der die Einstellung aller Beamtenversetzungen in höhere Besoldungsgruppen und ihre Besserstellung, im Rahmen der bestehenden Gesetze, fordert. Die Notwendigkeit dieser Forderung wird mit neuen Sparmaßnahmen begründet. Im Sinne des Wojewodschaftsrats ersucht Abg. Kapuszynski und fordert die Beschlußfassung dieses Projekts. Hierauf fordert Abg. Chmielewski Auskunft von den Regierungsvertretern, in welcher Weise man rechtlich die Sparmaßnahmen der Warschauer Regierung auch auf die Beamten der Wojewodschaft übertragen will. Dazu erbittet der Vertreter des Wojewoden, Personalchef Dr. Wierzbianski, das Wort und verliest eine Erklärung des Wojewoden, der die Auffassung vertritt, daß, die von der Zentralregierung gefaßten Sparmaßnahmen, auch auf die Wojewodschaft ausgedehnt werden müßten, da ja auf diesem Territorium die Staatsbeamten, die aus dem Schlesischen Finanzschatz bezahlt werden, von diesen Bestimmungen betroffen sind und im Rahmen der Zusammenarbeit auch die Gesetzgebung die gleiche sein müsse. Mit Recht beantwortet Abg. Chmielewski die Erklärung des Wojewoden dahin, daß dies eine Beseitigung der Rechte des Schlesischen Sejms ist und wenn in diesem Sinne alle Gesetzesvorlagen interpretiert werden, dann habe ja der Schlesische Sejm überhaupt nichts mehr zu sagen. Um zu der Erklärung des Wojewoden Stellung nehmen zu können, fordert Abg. Chmielewski die Vertagung, die auch gegen die Stimmen der Sanatoren angenommen wird.

Nunmehr wurden die Referate des Budgetpräliminars an die einzelnen Klubs verteilt und eine Reihe von Petitionen den einzelnen Budgetreferenten überwiesen.

Die nächste Sitzung wird sich mit dem Budgettitel des Schlesischen Sejms beschäftigen und findet am Mittwoch nachmittag statt.

Erneute Kürzung der Angestelltengehälter

In der am Montag stattgefundenen paritätischen Verhandlung mit den Angestelltenverbänden, forderte der Arbeitgeberverband der Schwerindustrie den Verzicht auf die alljährlich fälligen Steigerungssätze. Die Verhandlung wurde vertagt.

Warme Wäsche für die Kinder der Arbeitslosen

Das Hilfkomitee für die Arbeitslosen in der schlesischen Wojewodschaft, ist im Begriff warme Wäsche und Schuhe anzukaufen und an die Kinder der Arbeitslosen zu verteilen. Insgesamt werden 10 000 Paar Schuhe gekauft und eine große Partie Wäsche. Diese Sachen werden an jene Kinder verteilt, die wegen Mangel an entsprechenden Kleidern, die Schule nicht besuchen können. Insgesamt sind für diese Zwecke 200 000 Zloty bestimmt.

Das Hilfskomitee wird außerdem größere Lebensmittelpartien anschaffen, die regelrecht einen jeden Monat zur Verteilung an die Arbeitslosen gelangen. Es werden monatlich 1100 Tonnen Mehl und 30 000 Kilogramm Fett angekauft, welche Mengen zum Teil an die Arbeitslosen zur Austeilung gelangen und zum Teil an die Arbeitslosenküchen überwiesen werden. Das Hilfskomitee trägt sich mit der Absicht, ein weiteres Quantum Kohle für die Arbeitslosen zu beschaffen und zu verteilen.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Siemianowitzer Eishockeyisten in guter Fahrt!

A. Z. S. Wilna — Hockeyklub Laurahütte 2:2 (0:0, 1:2, 1:0).

Am Sonnabend und Sonntag weilte in Ostoberschlesien die Eishockeymannschaft des Akademischen Sportvereins Wilna, wo sie am Sonnabend in Bielitz, am Sonntag vormittag in Laurahütte und am Nachmittag in Kattowitz spielte. In Bielitz gewannen die Gäste 5:0, und in Kattowitz 2:0. In Laurahütte stießen sie auf einen harten Widerstand und mußten sich mit einem mageren unentschieden begnügen. Es war ein äußerst spannendes Spiel. Die Tore für Laurahütte schoß beide Sittko, wogegen für Wilna Andrzejowski erfolgreich war. Schiedsrichter Sojka zufriedenstellend.

Iskra Laurahütte — Odra Scharley 7:0 (3:0).

Es gelang der Iskra-Elf am Sonntag Odra Scharley überlegen mit obigem Ergebnis zu schlagen. Die Tore schossen: Rzychon 4, Drzymalla 2, und Malina 1.. Der Schiedsrichter befriedigte.

„Slavia" Ruda — „Lurich" Laurahütte.

Die Kämpfe, die im Zwei-Linden-Saal zum Austrag gelangten, standen auf einem hohen Niveau. Im Stemmen siegte Slavia mit 3040: 2850 Pfund. Im Ringen hätte es bald eine Ueberraschung gegeben. „Lurich" unterlag nur knapp mit 9:12 Punkten. Das Ringgericht arbeitete einwandfrei.

Amateurboxklub Laurahütte.

Beim heutigen Training werden die Aktiven gewogen. Das Erscheinen aller ist notwendig, damit die Mannschaft gegen Polizeiklub Kattowitz am Mittwoch, den 18. Januar und gegen „Makabi" Warschau am 22. Januar in Warschau, endgültig aufgestellt werden kann.

K. S. 07 Laurahütte.

Die Aktivitas wird ersucht, zum Mannschaftsabend pünktlich und zahlreich zu erscheinen, da eine Neugruppierung aller Mannschaften erfolgt m

Dollarbetrüger erhalten für 65 Geschädigte 4 Jahre Gefängnis

Am Sonnabend fand vor der Königshütter Strafkammer ein Riesenprozeß gegen die bekannten Dollarowkabetrüger statt und zu dem nicht weniger als 65 Zeugen als Geschädigte geladen waren. Angeklagt waren Franz Krawczyk, ohne ständigen Wohnsitz, Ludwig Saczek, Albert Saczek, Erich Piechatzek und Wilhelm Szafranietz alle aus Königshütte. Es wurde ihnen zur Last gelegt, in der Zeit vom Juni-November v. Js. in ganz Oberschlesien, in 65 Fällen Personen dadurch geschädigt zu haben, in dem sie ihnen erklärten, daß auf ihre Lose Gewinne gefallen sind und, zwecks Ueberweisung des Geldes Gebühren und eine Prämie notwendig ist. In zahlreichen Fällen entlockten die Betrüger auch die Dokumente unter dem Vorwand, daß sie eingelöst werden müssen. Diese betrügerische Tätigkeit führten die Angklagten in ihrer Eigenschaft als „Kontrolleure" der Firma „Investa" in Kattowitz aus. Der Gesamtschaden aller Betrogenen beträgt 7000 Zloty. Darunter befinden sich zum größten Teil ärmere Leute aus kleinen Dörfern und zwei Geistliche. Bei der Vernehmung der Angeklagten wurden in den meisten Fällen Geständnisse abgelegt, so daß das Gericht von einer Vernehmung von Zeugen Abstand nehmen konnte. Nur wo die Meinungen auseinandergingen, erfolgte die Gegenüberstellung der Zeugen, die dann denjenigen bezeichneten, der bei ihnen den Betrag ausgeführt hat. Dr. Koppel als Verteidiger des Angeklagten Piechatzek legte ein ärztliches Gutachten vor, daß der Angeklagte geistesunzurechnungsfähig ist, und das sein Vater in der Lublinitzer Heilanstalt gestorben ist. Auf Antrag des Verteidigers wurde das Verfahren abgesondert und P. einer Heilanstalt zur Untersuchung überwiesen wird. Ferner ergab die Beweisaufnahme, daß der Angeklagte Krawczyk der Hauptschuldige ist, denn ihm allein wurden 36 Betrugsfälle nachgewiesen. Ludwig Saczek wurde in 12 Fällen überführt, den anderen Angeklagten konnte weniger nachgewiesen werden. Nach der Beweisaufnahme beantragte Staatsanwalt Rolecki strengste Bestrafung, weil durchweg arme Leute betrogen wurden. Nach längerer Beratung wurde folgendes Urteil gefällt: Krawczyk, eine Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis, Ludwig Saczek 1 Jahr Gefängnis, Albert Saczek und Szafraniec je 6 Monate Gefängnis. Dem Antrag des Angeklagten Krawczyk, der Besserung versprochen hat, auf Unterbrechung seiner Haft mit Rücksicht auf seine Krankheit, wurde stattgegeben, obwohl der Staatsanwalt dagegen war. Ludwig Saczek wurde auf Antrag sofort in Haft genommen. Der Staatsanwalt legte gegen die Urteile Berufung ein.

Kattowitz und Umgebung

Sensationsprozeß gegen eine große Schmugglerbande.

Ein großer Schmuggelprozeß, in welchen zwei Zollbeamte verwickelt sind, wurde am Sonnabend vor der Zollstrafkammer des Landgerichts Kattowitz aufgerollt. Angeklagt sind insgesamt acht Personen. Drei Angeklagte jedoch, welche jenseits der Grenze wohnhaft sind, waren zur Verhandlung nicht erschienen, so daß das Verfahren gegen diese Beschuldigten nicht durchgeführt werden kann. Verhandelt wurde dagegen gegen Franz Maniura aus Kattowitz, Josef Szwimmer aus Sosnowitz, den Autoinhaber Waldemar Niemczyk aus Beuthen, der sich in Untersuchungshaft befindet, und ferner die früheren Zollbeamten Wojciech Pietrzyk und Paul Kudella von der Grenzstelle Preiswitz. Den Vorsitz in diesem sensationellen Schmuggelprozeß führt Vizepräses Borodzic. Vertreter der Anklage ist Unterstaatsanwalt Stankiewicz. Die Verteidigung der Angeklagten haben die Advokaten Dr. Arndt, Dr. Kowal und Dr. Guzy übernommen.

Wie aus dem Anklageakt zu entnehmen ist, wurden in einem längeren Zeitabschnitt an der Grenzstelle Preiswitz Kolonialwaren mit Hilfe eines Autos, das der Angeklagte Niemczyk zur Verfügung stellte, in großem Umfange geschmuggelt. Unter anderem sind auch viele Säcke Rosinen unverzollt eingeführt worden. Als Lieferant dieser Waren kommt der Beuthener Kaufmann Georg Grochucki in Frage. Abnehmer der Schmuggelware war der Sosnowitzer Händler Josef Szimmer. Der Beklagte Maniura soll, mit Hilfe der weiteren Personen, die ganze Schmuggelaktion organisiert haben. Die beiden mitangeklagten Grenzer ließen nach vorheriger Verständigung das Schmuggllerauto jedesmal ungehindert durchfahren, wofür sie Vergütungen entgegennahmen. Am 7. Oktober v Js. wurde das Schmuggllerauto auf offener Chaussee angehalten und mit der vorgefundenen Schmuggelware konfisziert. Die Zollstelle hatte durch Konfidenten einige Winke erhalten und so kam es zur Aufdeckung dieser Zollhinterziehungsaffäre und Liquidierung eines Teil dieser Schmugglerbande, die den Staat im Laufe der Zeit um beträchtliche Summen geschädigt hat.

Bei der gerichtlichen Vernehmung verlegten sich die Angeklagten durchweg auf Ausreden. Maniura allerdings konnte zum Teil nachweisen, daß er in den kritischen Zeitabschnitten, in denen der Schmuggel vor sich ging, wegen Zollhinterziehung, bezw. Schmuggel, im Untersuchungsgefängnis festgehalten wurde. Als Zeugen wurden zwei Grenzkommissare, sowie weitere Zollbeamte gehört, die über die eingeleiteten Erhebungen näher Bericht erstatteten und durch ihre Aussagen die Beklagten belasteten. Der angeklagte Zollbeamte Pietrzak hat bei den ersten Verhören sich reumütig zur Schuld bekannt und dadurch das ganze Untersuchungsverfahren wesentlich erleichtert. Er erklärte damals, von seinem Kollegen Kudella überredet und in die Affäre mit hineingezogen worden zu sein. Nach den Aussagen der Zeugen steht die Mitschuld des Maniura fest, wenngleich er auch zeitweise in Untersuchungshaft saß, da vorher der Schmuggelplan von ihm organisiert worden sei. Die Montag-Verhandlung wurde gegen drei Uhr nachmittags abgebrochen und auf Mittwoch, den 18. d. Mts. verlegt.

Schwerer Einbruch. Aus einer unverschlossenen Kassette wurden aus dem Büro des Kaufmanns Adolf Huterer auf der ulica Teatralna 6 in Kattowitz 1 goldene Herrenuhr Marke „Glashütter", besetzt mit 16 Brillanten und dem Monogramm „A. H.", ferner drei weitere goldene Uhren, 2 goldene, starke Uhrketten, 1 goldenes Zigarettenetui, 2 Paar goldene Ohrringe, 30 Stück deutsche Vorkriegsgeldmünzen, ferner russisches, türkisches und französisches Geld entwendet. Der Gesamtschaden wird auf 8000 Zloty beziffert. Der fragliche Diebstahl soll im Monat Dezember ausgeführt worden sein. Vor Ankauf der gestohlenen Wertsachen wird polizeilicherseits gewarnt. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Bodeneinbruch im Stadtzentrum. In den Bodenraum der Sala Rosenblat, aus der ulica Dyrekcyjna 5 in Kattowitz, wurde ein Einbruch verübt. Gestohlen wurden u. a. 1 Plüschdamenmantel, 1 Badekostüm, 2 Kleider, sowie eine Kiste mit verschiedenen Küchengeräten. Der Gesamtschaden wird auf 300 Zl. beziffert.

Zawodzie. (In einer Blutlache bewußtlos aufgefunden.) In der Nähe der Kunigundé-Zinkhütte in Zawodzie wurde der Johann Balada aus Kattowitz, in einer Blutlache liegend, besinnungslos aufgefunden. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde B. nach dem Barmherzigen Brüderspital in Bogutschütz überführt. Die näheren polizeilichen Feststellungen werden erst ergeben, ob ein Unglücksfall vorgelegen hat, oder Mißhandlung durch rabiate Elemente erfolgte.

Brynow. (21 Hühner gestohlen.) Aus den Stallungen des August Kasza, wurden 21 Hühner entwendet. Vor Ankauf wird polizeilicherseits gewarnt.

Königshütte und Umgebung

Unfall beim Rodeln. Hinter dem städtischen Krankenhaus verunglückte beim Rodeln der 8jährige Heinrich Schlossarek, von der ulica Rejtana 3. Mit einem Beinbruch wurde der Knabe in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Diebstähle. In den Boden der Frau Agnes Nagla an der ulica Graniczna drangen Unbekannte ein und entwendeten Wäsche im Werte von 70 Zloty. — Die Eleonore S. von der ulica Jacka 11 wurde in einem Laden von Leo Piecha, an der ulica 3-go Maja 65 gefaßt, als sie Waren entwendet hat. Das Diebesgut konnte ihr abgenommen werden.

Myslowitz und Umgebung

Wenn man Kinder unbeaufsichtigt läßt. Auf der Gartengasse in Myslowitz bemerkten in den Mittagsstunden einige Passanten schwache Rauchwolken aus den Fenstern des Arbeitslosen G. dringen. Als man durch die Scheiben in die Wohnung hineinschaute, war man überrascht, diese bereits in Flammen zu sehen. Nach Einschlagen der Scheiben verschaffte man sich Zugang in die betreffende Wohnung, aus der man noch rechtzeitig zwei kleine Kinder, die das Feuer angesteckt hatten, retten konnte. Eines dieser Kinder hatte bereits Brandwunden erlitten. Das Feuer konnte auch bald darauf gelöscht werden.

Wieder ein Opfer der Glätte. Am vorgestrigen Sonntag stürzte in den Abendstunden der ältere Herr K. in Myslowitz auf der Krakauerstraße so unglücklich, daß er mit einem Personenauto nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Bei diesem Sturz hat sich der Verunglückte einen Knöchelbruch zugezogen. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, die Bürgersteige mit Asche oder Sand zu bestreuen.

Bodeneinbruch. In der vorherigen Nacht wurde auf der Brückenstraße in Myslowitz bei Vogelsteller ein Bodeneinbruch, mittels Nachschlüssel, verübt, wobei den Dieben eine große Menge Wäschestücke in die Hände fielen.

Schwientochlowitz und Umgebung

Bismarckhütte. (Spitzbuben im Arbeitslosenhilfskomitee.) In die Lagerräume des Arbeitslosenhilfskomitees in Bismarckhütte wurde von bisher unbekannten Spitzbuben ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort 150 Meter Stoffe in Ballen, 10 Paar Damenschuhe, 3 Paar Kinderschuhe, sowie eine Menge Seife, Fleisch und Wurstwaren im Werte von 300 Zloty.

Lipine. (Zwei Einbrecher von der Polizei arretiert.) Auf frischer Tat ertappt wurden der Georg Korytka und Richard Jeziorski aus Lipine, welche in das Stellwerk Nr. 4 in Lipine einen Einbruch verüben wollten.

Rybnik und Umgebung

19jähriger Schmuggler vom Grenzposten angeschossen.

In den späten Abendstunden versuchte ein Schmuggler mit deutscher Ware die grüne Grenze, unweit von Brzezina zu überschreiten. Derselbe wurde von einem Grenzer angerufen und zur Legitimierung aufgefordert. Der Schmuggler versuchte zu entkommen, worauf der Grenzer einen Schuß abfeuerte. Der Getroffene erlitt eine Verletzung und mußte in das Knappschaftslazarett überführt werden. Es handelt sich um den 19jährigen Ludwig Cieslik. Das Schmuggelgut wurde konfisziert.

Loslau. (11 Stück Leder im Werte von 240 Zloty veruntreut.) Der Alois Przybilla aus Loslau war, im Auftrage der Firma Grünzeiger und Pieprz, mit der Abfuhr von Lederartikeln nach Kattowitz beauftragt worden. Bei der Ankunft am Bestimmungsort fehlten 11 Stück Leder, im Werte von 240 Zloty. Es liegt der Verdacht vor, daß P. die Lederware veruntreute. Vor der Firma gab P. jedoch an, auf der Strecke zwischen Sohrau und Wloszczyce von 4 Banditen überfallen und bestohlen worden zu sein. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Paruschowitz. (Fünf Spitzbuben arretiert.) Zum Schaden der Silesiahütte in Paruszowitz wurden systematisch Diebstähle ausgeführt und zusammen 1100 Kilogramm Blei und 800 Kilogramm Bronze gestohlen. Der Gesamtschaden wird auf rund 2000 Zloty beziffert. Im Laufe der polizeilichen Feststellungen gelang es die Täter zu ermitteln. Es handelt sich um den Viktor Scholtyssek, Franz Mera, Ehrenfried Chroszcz, Ernst Wengrzyk und Karl Fiebel aus Paruschowitz. Das Diebesgut verkauften die Täter an Altwarenhändler in Rybnik.

Bielitz und Umgebung

Flucht aus dem Arrest. Am 14. Januar ist aus dem Bielitzer Polizeiarrest ein Berufseinbrecher, namens Franz Kupczak aus dem Saybuscher Bezirk, entflohen. Derselbe ist 172 Zentimeter groß, blond, auf der linken Hand ein Wundmerkmal. Der Flüchtling wird steckbrieflich verfolgt.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 12. Januar drangen unbekannte Täter, durch Einschlagen des Auslagefensters des Schuhwarengeschäftes des Max Federgrün in Bielitz, Haasestraße, ein und stahlen Herren- und Damenschuhe verschiedener Gattungen im Werte von 650 Zloty. — Am Freitag, den 13. Januar stahl aus dem Gerichtsgebäude in Schwarzwasser ein unbekannter Dieb ein Fahrrad, welches ein gewisser Anton Krzempka aus Czechowitz im Vorhaus hatte stehen lassen. Der Wert des Fahrrades beträgt 100 Zl.

Der Eheroman einer Vierzehnjährigen

Vom Vater für zwei Liter Bier verkauft.

Dieser Tage fand vor einem Wiener Strafgericht ein Prozeß statt, in dem das erschütternde Schicksal einer blutjungen Frau entrollt wurde. Es handelt sich um die 17jährige Anna Tomanek, die seit drei Jahren mit dem Zimmerman Richard Tomanek, einem außerordentlich brutalen und krankhaft veranlagten Menschen, verheiratet ist. Wie diese Heirat zustande kam, gemahnt an mittelalterliche Verhältnisse und zeigt die furchtbare Verrohung, deren ganz besonders Alkoholiker fähig sind.

Als 14jähriges Mädchen lernte die auffallend hübsche Anna Uhlela den jungen Zimmerman kennen. Er verliebte sich in sie, war aber durchaus nicht, nach Art mancher Verliebter, schüchtern; er besuchte sie sofort in ihrer Elternwohnung und erklärte, daß er das Mädchen heiraten wolle. Die Mutter der kleinen Anna lachte ihn aus; aber das Lachen verging ihr, als sich Tomanek unverhohlen brutal zeigte und ihr drohte, er werde ihr das Dach über dem Kopf anzünden. Sonderbarerweise verhielt sich der Vater des Mädchens, ein großer Liebhaber des Alkohols, ganz passiv; erst später sollte sich herausstellen, weshalb er den rabiaten Zimmermann, der überdies arbeitslos war, in sein Herz geschlossen hatte und ruhig duldete, daß dieser seine Frau beschimpfte.

„Die Frau muß geschlagen werden!"

Es gelang Tomanek, nicht nur die Einwilligung des alten Uhlela, sondern auch die des Bischofs von Wien zu erlangen, die Minderjährige sofort zu heiraten. Ohne daß die Mutter des Mädchens etwas davon ahnte, begab sich das junge Pärchen eines Tages zum Pfarrer eines Vorortes, wo bereits alles zur Trauung vorbereitet war.

Direkt grotesk ist, daß die kleine Anna aus der Schule, die sie an jenem Tage noch aufsuchte, zur Trauung ging und dann als Ehefrau zu Tomanek zog.

Damit begannen für sie schwere Tage. Ihr Gatte erklärte ihr schon in den ersten Wochen ihrer Ehe, daß er eine besondere Auffassung von seinen Pflichten als Gatte habe. Damit sie ihn ständig gern behalte, werde er sie so oft als möglich verprügeln. Er machte seine Drohungen auch sofort wahr, indem er das blutjunge Ding zwang, vor ihm niederzuknien und es an den Haaren zog. Seither verging nahezu kein Tag ohne Mißhandlungen; die krankhafte Natur des Burschen kam darin ganz deutlich zum Vorschein.

Anna Tomanek mußte sich um den ganzen Haushalt kümmern und außerdem für die zwei Kinder sorgen, die sie Tomanek, fünfzehn- und sechzehnjährig, gebar. Seine Mißhandlungen stellte er nicht ein; er schlug sie sogar vor fremden Leuten und entfesselte einmal einen Skandal im Kino, als er plötzlich, weil Anna angeblich einem jungen Burschen zugelächelt habe, die arme Frau zu ohrfeigen anfing.

Der Gatte muß verhaftet werden.

Schließlich erstattete Anna Tomanek eine Strafanzeige gegen den Rohling. Als er davon erfuhr, überfiel er sie wieder und drohte, er werde sie auf der Stelle töten. Darauf mußte seine Verhaftung veranlaßt werden. In der Verhandlung leugnete er alles und beteuerte, er liebe seine Frau zu sehr, um sie zu schlagen; er habe sie „lediglich manchmal geohrfeigt". Auf die Frage, wie es überhaupt möglich war, daß der alte Uhlela sein Kind einem solchen Menschen anvertraut habe, sprang ein Bruder der Nebenklägerin von der Zeugenbank auf und rief: „Mein Vater hat sie ihm um zwei Liter Bier verkauft!"

Der eine Alkoholiker hatte offenbar das Herz des anderen erobert; die arme Frau wurde das Opfer dieses Freundschaftsbundes. Das Gericht beschloß, den brutalen Tomanek auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen; die Scheidungsklage ist bereits eingereicht worden.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12.20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Mittwoch, den 18. Januar.

15,25: Musikalisches Zwischenspiel. 15,35: Kinderfunk. 16: Leichte Musik auf Schallplatten. 16,40: „Was und wie liest du?" 17: Lehrerstunde. 17,15: Musikalisches Zwischenspiel. 17,40: Vortrag. 18: Leichte Musik. 19: Schlesische Hausfrauen. 19,15: Verschiedenes. 19,25: Jugendnachrichten. 19,30: Literatur. 20: Volksmusik. 21: Klaviermusik. 22,15: Tanzmusik. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag, den 19. Januar.

12,10 Musikalisches Zwischenspiel. 12,35: Schulkonzert. 15,10: Wetter, Wirtschaftsnachrichten und Kommunikate. 15,35: Vortrag. 15,50: Leichte Musik auf Schallplatten. 16,25: Französischer Unterricht. 16,40: Vortrag. 17: Populäre Musik. 17,40: Aktueller Vortrag. 18: Leichte Musik. 19: Sport-Feuilleton. 19,15: Verschiedenes. 20: Abendkonzert; in der Pause: Sport und Presse. 22,20: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 18. Januar.

11,30: Wetter, anschl.: Konzert aus Dresden. 15,50: Die Frauenoberschule, ein neues Schulsystem. 16,05: Die Einschulnahme in den evang. Religionsunterricht. 16,30: Kleine Cellomusik alter Meister. 17: Kulturkreis der Heimat. 17,20: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Eignung zum Skilauf. 17,40: Der Grenzbezirk, Bedeutung und Zweck der Kraftstraßen. 18: Der Zeitdienst berichtet. 18,20: Unterhaltungskonzert. 19,30: Vorlesung. 20: Von Berlin: Reichsgründungsfeier. 21: Abendberichte. 21,10: Erfinderschicksale. 22,10: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22.30: Einkehr im Dunkel. 22.45: Aus Magdeburg: Abendunterhaltung.

Donnerstag, den 19. Januar.

10,10: Schulfunk. 11,30: Für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert. 15,40: Schlesische Arbeitsgemeinschaft. 15,50: Das Buch des Tages. 16,10: Konzert. 17,35: Zweiter landw. Preisbericht. 17,40: Kammermusik. 18: Wir segeln nach Afrika. 18,20: Der Zeitdienst berichtet. 18,35: Stunde der Arbeit. 19: Massenstrahlen und Atomgewichte. 19,25: Wetter; anschl.: Bekanntgabe des Personenverzeichnisses der Operette des Abends. 19,30: „Tango um Mitternacht", (Operette), in der Pause: Abendberichte. 23.05: 10 Minuten Esperanto. 23,15: Land der Schären.